

Friedenspreis für Schwester Lea

Lea Ackermann (77),
Gründungsvorsitzende
der Frauenhilfsorganisation
„Solwodi“, erhält den
Preis des Augsburger
Friedensfestes.

Die Auszeichnung wird ihr stellvertretend für Solwodi am 22. November überreicht, wie der Vorsitzende der Jury, der evangelische Regionalbischof Michael Grabow, am 8. August in Augsburg sagte. Gewürdigt würden Ackermanns langjährige Bemühungen „für Frieden an Leib und Seele von schnell unterdrückten Frauen und Mädchen“. Der Preis stelle eine „konkrete, vom christlichen Glauben her motivierte Friedensarbeit“ an den Opfern von Menschenhandel und Sexourismus in den Mittelpunkt.

Solwodi (Solidarity with Women in Distress – Solidarität mit Frauen in Not) sei eine Hilfs- und Menschenrechtsorganisation, die sich seit fast 30 Jahren um diese Menschen kümmere, sagte Grabow. Die Entscheidung für Ackermann greife auch das Motto „Heimat“ des diesjährigen Friedensfestes auf. „Denn es geht vor allem um Frauen, Mädchen und Kinder, die entwurzelt wurden, die ihre Heimat und ihren Ort in der Gesellschaft verloren haben, die vertrieben oder verkauft wurden.“



Kümmert sich seit Jahrzehnten um Menschen in unterschiedlichen Notsituationen: Schwester Lea Ackermann.

Foto: Solwodi

Der Preis wird seit 1985 anlässlich des Friedensfestes vergeben, das in Augsburg jedes Jahr am 8. August begangen wird. Der Feiertag, der auf das Stadtgebiet beschränkt ist, geht auf den Westfälischen Frieden von 1648 zurück. Durch ihn bekamen die Protestanten die Religionsfreiheit und ihre Kirchen zurück.

Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Michail Gorbatschow, der frühere Bundes-

beit mit Solwodi, das heute seinen Hauptsitz in Boppard hat. Seitdem hat Solwodi sich zu einer internationalen Menschenrechtsorganisation entwickelt. Dazu gehören neben den 15 Beratungsstellen und Schutzwohnungen in Deutschland weitere zehn Beratungszentren und ein Mädchenschutzprojekt in Kenia, ein Waisen- und Waisenprojekt in Ruanda sowie je eine Beratungsstelle in Rumänien und Österreich. Allein in Deutschland gibt es 56 Mitarbeiterinnen.

Bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten

Die 1937 in Völklingen im Saarland geborene Ackermann absolvierte zunächst eine Banklehre. 1960 trat sie schließlich dem Missionsorden „Unserer Lieben Frau von Afrika“ bei. Sie ist promovierte Pädagogin und studierte Theologin und war mehrfach in Afrika tätig.

Für ihr Schaffen wurde die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes vielfach ausgezeichnet. Zu den Ehrungen gehören der Titel „Frau Europas“ der Europäischen Bewegung Deutschland 1998, der „Bullen-Orden“ vom Bund Deutscher Kriminalbeamter 2002, der Romano-Guardini-Preis 2008 sowie 2010 der rheinland-pfälzische Kinderschutzpreis, der Bayerische Verdienstorden und der Itzel-Preis.

KNA/b5